

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Donnerstag,

N^o 123.

28. Oktober 1852.

Mit dem 1. November kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bscheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1852. 5. Oktober.	Herlikofen.	Joseph Wiedmann, ledig, Bierbrauer und Wirthschafts-Pächter zum gelben Hause von Hussenhofen.	Samstag den 13. November, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Göggingen.	Georg Ziegler, ledig von Horn, zur Zeit bei dem Bau der Dampfschiffe in Ulm beschäftigt.	Montag den 8. November, Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	19. Oktober.	Kaisersbach.	Catharina, geb. Fellmeth, Wittwe des verstorbenen Jakob Bauer, gewesenen Zimmergesellen in Ebni.	Montag den 22. November, Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.

Welzheim.
Steckbrief-Erneuerung.
 Der am 10. Mai d. J. gegen den Schulfnaben Gottfried Waldenmaier von Strauben, Gemeindebezirks Lorch, erlassene Steck-Brief wird hiemit erneuert.
 Den 24. Oktober 1852.
 Königl. Oberamt.
 Akt. Wiedersheim, St.-B.

Gmünd.
Gläubiger-Aufruf.
 Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des + Schreinermeisters Matthes Vorst dahier aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, namentlich die Bürgschafts-Gläubiger desselben werden hiemit aufgefordert, solche binnen fünfzehn Tagen anzuzeigen, widrigenfalls sie die ihnen entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.
 Den 20. Oktober 1852.
 Die Theilungs-Behörde.

Straßdorf, Gerichtsbezirks Gmünd.
Liegenschafts-Verkauf.
 Da bei dem in Nro. 106, 112 und 116 dieses Blattes am 16. Oktober d. J. angeordneten Liegenschafts-Verkauf des Melchior Klozbücher sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt diese Liegenschaft am
 Donnerstag den 25. Nov. d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum Verkauf, wozu man die Liebhaber einladet.
 Den 25. Oktober 1852.
 Gemeinderath.

Reitprechts, Gemeinde Straßdorf, Gerichtsbezirks Gmünd.
Liegenschafts-Verkauf.
 Da bei dem auf den 16. Oktober d. J. in Nro. 106, 112 und 116 näher beschriebenen und angeordneten Liegenschaftsverkauf des Konrad Heilig zu Reitprechts

sich kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt dieselbe am
 Donnerstag den 25. Nov. d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 wiederholt zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet.
 Den 25. Oktober 1852.
 Gemeinderath.

Bargau.
 Es hat sich dieser Tage dahier ein braunrother Jagd-Hund mit hellrothem Schweif und ledernem Halsband eingestellt. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Fütterungskosten und Einrückungs-Gebühr bei unterzeichneter Stelle abholen.
 Den 25. Oktober 1852.
 Schultheißens-Amt.
 Stüb.

Lorch.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die Liegenschaft des Johannes Käser, Schuhmachers von hier, kommt am

Dienstag den 16. Novbr. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus im Executionsweg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Dieselbe besteht in:
Gebäuden:
 1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und gewölbtem Keller in der Beßgasse;
Gärten:
 1 Brtl. 17/8 Rthn. hinter dem Haus, neben dem Helfers-Garten;
 1 Brtl. 3/8 Rthn. im Beurenberg, neben Johannes Hudedmaier;
 1 Brtl. 3/8 Rthn. im Beurenberg, neben sich selbst;
 2 Brtl. an 1 Mrgn. 2 Rthn. allda, neben sich selbst und Jakob Weber.
Wiesen:
 die Hälfte an 1 Mrgn. 1 Brtl. 2 1/2 Rthn. im Kreuzwiesle,
 die Hälfte an 1 1/2 Brtl. allda;
 die Hälfte an 5 Rthn. daselbst
 und

1 Brill. 4^{te}, Rhn. alda, neben dem Weg und der Rems.
 Hierzu werden Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Präsidats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
 Den 25. Oktober 1852.
Gemeinderath.
Vorstand:
 Seeger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Die Wittve des verstorbenen Anton Waibel ist Willens, ihre Güter im öffentlichen Aufstreich Stückweise oder im Ganzen zu verkaufen, nämlich:
 7 Morgen 22 Rhn. Acker unterhalb dem Schirenhof, neben Schirenbauer Köhler und Deskonom Stobel gelegen,
 4 Morgen 51 Rhn. Wiesen, oberhalb der Freimühle, neben Fischer Gnäse und der Spital-Wiese gelegen.
 Der Verkauf findet am Samstag den 30. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr, bei Bierbrauer Waibel statt, wozu die Kaufslustigen mit dem Bemerkten höflichst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen vor der Verkaufs-Verhandlung werden mitgetheilt werden.
Waibel's Witb.
G m ü n d.
 Die Bel-Etage im Kaufmann Weber'schen Hause ist sogleich oder bis Martini entweder ganz oder Zimmerweise zu vermieten. Der Miethvertrag kann abgeschlossen werden mit
 Rechts-Consulent Müleisen.
G m ü n d.
Fabrikat-Verkauf.
 Bei Buchbinder Bader in der Vocksgasse werden Freitag den 28. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, verschiedene Gegenstände, worunter auch ein Kupferschmied-Handwerkzeug, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
G m ü n d.
Krautstauden von alten Weinfastaugen, groß und klein, bietet zum Kaufe an
 Küfermstr. Wezenmaier aufm Kaltenmarkt.
G m ü n d.
Dienst-Gesuch.
 Eine solide Person, welche in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen bei der Redaktion.

D u r l a n g e n.
 Ein gut erhaltenes Klavier und eine Parthie gesunder Kern-Stämme zum Besetzen verkauft billig
 Schullehrer M. Sturm.
W a l d s t e t t e n.
 Bei Unterzeichnetem ist von heute an gutes braunes Bier, die Maas zu 6 kr., zu haben.
 Hiemit empfiehlt sich den 27. Oktober 1852.
 Adlerwirth Fuch s.
K i z i n g h o f,
 Gemeinde Bartholomä.
 Am Donnerstag-Vormittag den 21. d. M. wurden dem Unterzeichneten 34 Stück verschiedene Schaaf, als: Mutter-schaaf, Lämmer und 2 Stern versprengt; der FINDER oder der wirkliche Besitzer wird gegen gute Belohnung um Anzeige gebeten bei
 Leonhard Pfeifer auf dem Kizinghof.
G m ü n d.
 Es wünscht Jemand zwei Mädchen in Kost und Logis zu nehmen. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.
G m ü n d.
 Zwei tapezirte Zimmer mit Bett

und Meubles für einen Herrn, sowie auch ein Schlafzimmer, ebenfalls mit Bett und Meubles für einen Herrn, hat sogleich zu vermieten
 Den 26. Oktober 1852.
 Sattlermeister Kaß auf dem Markt.
G m ü n d.
 Ein diesseitiger Oberamts-Angehöriger wünscht ein verzinsliches Anlehen von 250 fl. aufzunehmen, wofür er eine sehr gute zweifache oder auch noch auf den Wunsch des Darleihers mehrfache Güter-Versicherung leisten kann, wie auch derselbe nebenbei von amtlicher Seite als ein pünktlicher Zins-zähler empfohlen wird.
 Näheres sagt die Redaktion.
G m ü n d.
 Ein diesseitiger Oberamts-Angehöriger sucht ein Anlehen von 500 fl. aufzunehmen, wofür eine doppelte Güter-Versicherung in Haus und Gütern geleistet werden kann.
 Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d. (Eingefendet.)
 Ueber einige Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien, betreffend die Erhebung von Schulgeld, haben wir zwei verschiedene Berichte vernommen. Nach dem einen soll bloß bei der evangelischen Schule Schulgeld bezahlt werden; nach dem andern soll solches für Kinder der „Nichtbürgerlichen“ geschehen und dann noch bei Real- und lateinischer Schule das doppelte Schulgeld. Lassen wir die Angabe des erstern Berichts andern zur Besprechung über, und halten wir uns an den zweiten.
 Wenn in einem Orte Nichtbürgerliche ansässig sind, so fallen sie solchen gewiß nicht zur Last; ja in vielen Orten sieht man es gern, wenn man solche Einwohner hat, die leerstehende Häuser beziehen, ihr Geld im Orte verzehren und dgl.; hier scheint es nicht so. Früher hatten solche Einwohner bloß ihre Wohnsteuer mit 2 fl. zu bezahlen, seit einigen Jahren aber werden sie auch wie die Bürger nach ihrem Einkommen besteuert, müssen also an den Lasten der Stadt wie diese gleichmäßig tragen. Diese Steuer steigt und fällt je nach den Bedürfnissen der Stadtkasse. Gegenwärtig nun zeigte sich bei der Kirchen- und Schulpflege ein bedeutendes Deficit, das von der Stadtpflege durch Umlagen auf die Steuerpflichtigen gedeckt werden soll. Wir „Nichtbürgerliche“ haben also das Vergnügen, dieses Deficit decken zu helfen, und dann sollen wir noch eine besondere Steuer bezahlen. Das will uns nicht billig erscheinen, daß man uns doppelt besteuert.
 Und es wäre bei solchen Aussichten gewiß am Plage, wenn diese Angelegenheit von den Nichtbürgerlichen etwa in einer Versammlung besprochen würde. Mögen auch andere sich hierüber vernehmen lassen.
 Stuttgart, 24. Oktbr. (W.G.) Ihre Majestät die Königin der Niederlande hat nach längerem Besuche den väterlichen Hof heute wieder verlassen und ist nach dem Haag zurückgekehrt. Morgen werden auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover nebst den Durchlauchtigsten Kindern und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg Kirchheim verlassen und die Rückreise nach Hannover antreten. Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, der sich gleichfalls mehrere Wochen hier aufgehalten hatte, ist gestern früh wieder abgereist.
 Stuttgart, 24. Oktbr. (W.G.) Seine Excellenz der Herr Minister des Innern Frhr. v. Linden hat eine kleine Urlaubereise angetreten. Wie wir hören, hat sich Seine Excellenz zunächst auf dessen Familiengut Neunthausen, D.N. Sulz begeben.
 Der Hofschauspieler Maurer erhielt zu seinem 60jährigen Geburtstag nach 33jährigem Wirken die goldene Civil-Verdienst-Medaille.
 Stuttgart, 25. Oktbr. (W.G.) Nach dem D.V. sind zwischen Nagolsheim und Ingstetten D.N. Münsingen Braun-Kohle n ausgezeichnete Qualität in mächtigem Lager und römische Gräber aufgefunden worden.
Wein-Preis-Zettel.
 Stuttgart, Stadt u. Umgegend: 30—40 fl., Ausflüß 44 fl. auch 30, 32—34 fl.
 Baihingen, „ „ „ 30 u. 40 fl., auch 36—45 fl. Ausflüßwein.
 Schorndorf, „ „ „ 22, 26—30 fl.
 Cannstatt, „ „ „ 30, 32, 36, 39, 45—50 fl.
 Eslingen, „ „ „ 26, 30, 35 und 40 fl.
 Besigheim, „ „ „ 22, 24, 30, 35, 40—46 fl.
 Heilbronn, „ „ „ 27, 30, 33, 40—44 fl.
 Ludwigsburg, „ „ „ 32, 34, 40, 44, 46—48 fl.
 Groshheppach 31—36 fl.; Neustadt 33—44 fl., Risling 70 fl. (An sämtlichen Orten Vorrath.)
 Rottweil, 23. Oktbr. (D. R.) Ein unternehmender Käufer im obern Würmthal kauft schon seit einigen Jahren die Schlehenauf, heuer über 40 Simri, um sogenannten Schlehengeist zu fabriciren, der von Kennern für sehr brauchbar erfunden wird.
 Aus Hohenzollern-Sigmaringen, 1. Oktbr. (D.V.) Schon lange war es der Wunsch vieler Lehrer, daß mit ihnen gleich dem Beispiele in andern benachbarten Staaten Geistesübungen vorgenommen werden möchten. Diesem lobenswerthen Wunsche wurde zur Freude vieler Lehrer nachgehommen und haben denn die religiösen Geistes-Übungen für die Lehrer am 27. Sept. begonnen und am 2. Oktbr. zu Habsthal geendet. Es haben sich drei und sechzig Lehrer, also mehr als die Hälfte der Lehrer Hohenzollerns, an demselben Theile genommen.

Stuttgart, 24. Oktbr. (W.G.) Ihre Majestät die Königin der Niederlande hat nach längerem Besuche den väterlichen Hof heute wieder verlassen und ist nach dem Haag zurückgekehrt. Morgen werden auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover nebst den Durchlauchtigsten Kindern und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg Kirchheim verlassen und die Rückreise nach Hannover antreten. Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, der sich gleichfalls mehrere Wochen hier aufgehalten hatte, ist gestern früh wieder abgereist.
 Stuttgart, 24. Oktbr. (W.G.) Seine Excellenz der Herr Minister des Innern Frhr. v. Linden hat eine kleine Urlaubereise angetreten. Wie wir hören, hat sich Seine Excellenz zunächst auf dessen Familiengut Neunthausen, D.N. Sulz begeben.
 Der Hofschauspieler Maurer erhielt zu seinem 60jährigen Geburtstag nach 33jährigem Wirken die goldene Civil-Verdienst-Medaille.
 Stuttgart, 25. Oktbr. (W.G.) Nach dem D.V. sind zwischen Nagolsheim und Ingstetten D.N. Münsingen Braun-Kohle n ausgezeichnete Qualität in mächtigem Lager und römische Gräber aufgefunden worden.
Wein-Preis-Zettel.
 Stuttgart, Stadt u. Umgegend: 30—40 fl., Ausflüß 44 fl. auch 30, 32—34 fl.
 Baihingen, „ „ „ 30 u. 40 fl., auch 36—45 fl. Ausflüßwein.
 Schorndorf, „ „ „ 22, 26—30 fl.
 Cannstatt, „ „ „ 30, 32, 36, 39, 45—50 fl.
 Eslingen, „ „ „ 26, 30, 35 und 40 fl.
 Besigheim, „ „ „ 22, 24, 30, 35, 40—46 fl.
 Heilbronn, „ „ „ 27, 30, 33, 40—44 fl.
 Ludwigsburg, „ „ „ 32, 34, 40, 44, 46—48 fl.
 Groshheppach 31—36 fl.; Neustadt 33—44 fl., Risling 70 fl. (An sämtlichen Orten Vorrath.)
 Rottweil, 23. Oktbr. (D. R.) Ein unternehmender Käufer im obern Würmthal kauft schon seit einigen Jahren die Schlehenauf, heuer über 40 Simri, um sogenannten Schlehengeist zu fabriciren, der von Kennern für sehr brauchbar erfunden wird.
 Aus Hohenzollern-Sigmaringen, 1. Oktbr. (D.V.) Schon lange war es der Wunsch vieler Lehrer, daß mit ihnen gleich dem Beispiele in andern benachbarten Staaten Geistesübungen vorgenommen werden möchten. Diesem lobenswerthen Wunsche wurde zur Freude vieler Lehrer nachgehommen und haben denn die religiösen Geistes-Übungen für die Lehrer am 27. Sept. begonnen und am 2. Oktbr. zu Habsthal geendet. Es haben sich drei und sechzig Lehrer, also mehr als die Hälfte der Lehrer Hohenzollerns, an demselben Theile genommen.

Stuttgart, 24. Oktbr. (W.G.) Ihre Majestät die Königin der Niederlande hat nach längerem Besuche den väterlichen Hof heute wieder verlassen und ist nach dem Haag zurückgekehrt. Morgen werden auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover nebst den Durchlauchtigsten Kindern und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg Kirchheim verlassen und die Rückreise nach Hannover antreten. Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, der sich gleichfalls mehrere Wochen hier aufgehalten hatte, ist gestern früh wieder abgereist.
 Stuttgart, 24. Oktbr. (W.G.) Seine Excellenz der Herr Minister des Innern Frhr. v. Linden hat eine kleine Urlaubereise angetreten. Wie wir hören, hat sich Seine Excellenz zunächst auf dessen Familiengut Neunthausen, D.N. Sulz begeben.
 Der Hofschauspieler Maurer erhielt zu seinem 60jährigen Geburtstag nach 33jährigem Wirken die goldene Civil-Verdienst-Medaille.
 Stuttgart, 25. Oktbr. (W.G.) Nach dem D.V. sind zwischen Nagolsheim und Ingstetten D.N. Münsingen Braun-Kohle n ausgezeichnete Qualität in mächtigem Lager und römische Gräber aufgefunden worden.
Wein-Preis-Zettel.
 Stuttgart, Stadt u. Umgegend: 30—40 fl., Ausflüß 44 fl. auch 30, 32—34 fl.
 Baihingen, „ „ „ 30 u. 40 fl., auch 36—45 fl. Ausflüßwein.
 Schorndorf, „ „ „ 22, 26—30 fl.
 Cannstatt, „ „ „ 30, 32, 36, 39, 45—50 fl.
 Eslingen, „ „ „ 26, 30, 35 und 40 fl.
 Besigheim, „ „ „ 22, 24, 30, 35, 40—46 fl.
 Heilbronn, „ „ „ 27, 30, 33, 40—44 fl.
 Ludwigsburg, „ „ „ 32, 34, 40, 44, 46—48 fl.
 Groshheppach 31—36 fl.; Neustadt 33—44 fl., Risling 70 fl. (An sämtlichen Orten Vorrath.)
 Rottweil, 23. Oktbr. (D. R.) Ein unternehmender Käufer im obern Würmthal kauft schon seit einigen Jahren die Schlehenauf, heuer über 40 Simri, um sogenannten Schlehengeist zu fabriciren, der von Kennern für sehr brauchbar erfunden wird.
 Aus Hohenzollern-Sigmaringen, 1. Oktbr. (D.V.) Schon lange war es der Wunsch vieler Lehrer, daß mit ihnen gleich dem Beispiele in andern benachbarten Staaten Geistesübungen vorgenommen werden möchten. Diesem lobenswerthen Wunsche wurde zur Freude vieler Lehrer nachgehommen und haben denn die religiösen Geistes-Übungen für die Lehrer am 27. Sept. begonnen und am 2. Oktbr. zu Habsthal geendet. Es haben sich drei und sechzig Lehrer, also mehr als die Hälfte der Lehrer Hohenzollerns, an demselben Theile genommen.

zoller-Sigmaringens daran theilhaftig; manche sind wohl 15 — 20 Stunden herbeigeilt, um hier geistige Auffrischung zu suchen und in Folge der gemeinsamen religiösen Erweckung, Berufstreue, Berufsliebe und Berufsfreudigkeit in sich zu erwecken. Und wirklich waren die gebiegenen, wohl auch erschütternden Vorträge und die Andachts-Übungen des hochw. Vater Keltner gewiß sehr geeignet, in den Herzen der Anwesenden Liebe zum Berufe zu wecken, Einkehr in sich selbst zu bewirken und zur Sinnes-Änderung zu entflammen. Gewiß werden die Lehrer sein Andenken hoch verehren und seinen Wunsch bereitwilligst erfüllen, seiner im Gebete zu gedenken. Um den Lehrern die Theilnahme an den Exercitien zu erleichtern, wurden dieselben während der ganzen Dauer derselben kostenfrei verpflegt. Möchten nun die Exercitien reichliche Frucht in Schule und Leben zeigen, möchten sie insbesondere dazu beitragen, das Band zwischen Schule und Kirche fester zu knüpfen und die religiöse Erziehung der Jugend in und durch die Kirche zu begünstigen.

Kassel, 2. Oktbr. (Sch.M.) Die Maßnahmen zur Verbesserung des hiesigen Brauwesens haben ihr Ende noch nicht erreicht. Nach Qualität, Quantität und Preisbestimmung wird alles gethan, das hiertrinkende Publikum zufrieden zu stellen. — Neulich ist den Brauern eine alte Verordnung wieder in Erinnerung gebracht worden, nach welcher die Privatbrauerei-Inhaber alle drei Jahre die Erlaubnis zum ferneren Geschäftsbetrieb erneuern müssen und diese Erlaubnis nur erhalten werden, wenn sie in den letztverfloffenen drei Jahren nicht nur stets ein gutes und gesundes Getränk geliefert, sondern auch keine Gesetzeswidrigkeit begangen haben. Die Namen der also charakterisirten sollen alljährlich veröffentlicht werden. Die Ortspolizei-Behörden sind zu den gesetzlichen Visitationen und Prüfungen der Biere aufgefordert.

Dem „N. Cor.“ zufolge haben mehrere deutsche Staaten, gleich Preußen, das Wandern der Handwerks-Gesellen nach der Schweiz verboten.

Münster, 15. Oktbr. (D.R.) In Bezug auf die Angelegenheit der bevorstehenden Wahlen und die nächsten Kammer-Sitzungen hat unser Bischof ein Rundschreiben erlassen. Es werden in demselben für die Zeit der Wahl der Abgeordneten öffentliche Gebete ausgeschrieben, „damit unter Gottes gnädigem Beistande gute Wahlen zu Stande kommen.“

Frankfurt, 22. Oktbr. (N.L.) Zwischen einzelnen süddeutschen Staaten und der Schweiz werden in Bezug auf die Zollverhältnisse provisorische Vereinbarungen eingeleitet.

Hanau. (D.B.) Es sind nun sämmtliche auf den Rath-Häusern der Ortschaften unserer Provinz aufbewahrten Waffen und Fahnen der Ortsbürger nach Kassel transportirt worden, um dort aufbewahrt zu werden.

(St.A.) Aus Plön im Holsteinischen wird gemeldet, daß die Stürme des letzten Monats in dortiger Nähe eine merkwürdige Erscheinung hervorgebracht haben; im Clevecker See ist nämlich plötzlich eine Insel emporgestiegen, die etwa 100 Fuß lang, halb so breit und 7 Fuß über dem Wasserspiegel hoch sein soll.

Wien. (N.L.) Preußen und Rußland scheinen den Vorgängen in Frankreich gegenüber eine abwartende Stellung einnehmen zu wollen. Mit Oesterreich wird angeblich an einer innigen Allianz gearbeitet. Die Krönung durch den Papst soll im Mai stattfinden. In einem Enkel des Prinzen Jerome, der nordamerikanischer Bürger und Militär ist, sieht das „Univers“ auch den künftigen Dictator der Vereinigten-Staaten.

Paris, 18. Oktbr. (D. B.) General Gemeau wieder nach Rom zurückgekehrt, schreibt von da aus an einen seiner Freunde in Lyon unter anderem folgendes: „Ich habe sofort den Papst besucht, der so erfreut über meine Rückkehr war, daß er gegen alle Etikette sich erhob und mich so herzlich umarmte, wie Sie es in Lyon thaten. Ich habe mir dieses zu Nutzen gemacht, um diesem erhabenen Kopfe, den Niemand berühren, den man kaum offen betrachten darf, zwei herzhafteste Küsse zu geben. Sie sehen, ich stehe nicht so schlecht mit ihm, wie es einige Zeitungen behauptet haben. Als wir von dem Triumphzug des Prinzen durch Frankreich sprachen, sagte ich, daß eine ähnliche Begeisterung dort nur durch den Papst hervorgerufen werden könnte, wenn er in unserm neugebornen Lande erscheinen würde.“

Paris, 17. Oktbr. (St.A.) Jedes Jahr werden in

Frankreich eine so große Menge von Almanachen unter allen möglichen Titeln verkauft, daß deren Verkauf jährlich nicht weniger als zwei Millionen Exemplare beträgt. Auch dieses Jahr haben bereits mehrere Verleger sich mit gedruckten Almanachen auf dem Polizei-Ministerium eingefunden, allein die Regierung hat nach deren Depot erklärt, daß sie deren Ausgabe verbiete. Die Almanache sind ein so wichtiges Element der Propaganda, daß bloß jene Almanache erscheinen werden, welche mit ihrer Sanktion geschrieben sind.

(St.A.) Das ganze Elsaß hatte, als es 1648 vom deutschen Reiche (ohne die freien Reichsstädte) an Frankreich abgetreten wurde, nur 192,000 Einwohner, als 1681 die Reichsstädte dazu kamen, 236,000 Seelen und 1697 etwa 245,000 Einwohner. Binnen 53 Jahren, also bis 1750, vermehrte sich die Zahl derselben bis auf 445,140 und zu Anfang dieses Jahres belief sich die Bevölkerung auf 1,008,581 Seelen; sie hat sich also in 170 Jahren mehr als vervierfacht.

Paris, 23. Oktbr. (D.R.) Die französische Regierung reklamiert von der belgischen für die Kosten des Feldzugs vom Jahre 1831 und 32, und der Einnahme der Citadelle von Antwerpen 15,294,530 Fr.

Paris, 20. Oktbr. (St.A.) Die „Presse“ gibt eine weitläufige Beschreibung des ersten Versuchs eines Dampf-Luftballons. Der Erfinder dieses neuen kühnen Systems der Dampf-Luft-Schiffahrt oder der Vereinigung eines Ballons mit einer Dampf-Maschine, welche das bisher ungelöste Problem, einem Luftballon eine beliebige Richtung zu geben, realisiren soll, heißt Giffard. Der Versuch fand im Hippodrom Statt und fiel befriedigend aus. — Auch aus Bagnères de Luchon wird unter dem 10. Sept. berichtet: daß dort ein Spanier, Namens Antonio Moles eine Luftfahrt mit einem von ihm erfundenen Apparate gemacht, in welcher er bei ruhiger Luft das Problem, den Ballon nach Willkür zu lenken, vollkommen gelöst. Der horizontal gestellte Ballon hatte ungefähr 15 Fuß Durchmesser in der Höhe und 21 in der Breite. Umflochten war er mit einem seidenen Netze, an welchem statt des Nachens feste Riemen angebracht waren. Der Luftschiffer Moles befestigte an demselben ein Brett, auf welches er sich in der Stellung eines Schwimmenden legte nach der Länge des Ballons. Er war auf dem Breite festgeschnallt, hatte an den Füßen zwischen Knie und Knöchel bewegliche Schirme, in der Form von großen Regenschirmen, und in den Händen große Schirme gleich Lichtschirmen, die sich in der Mitte zuklappten. Der Strich der Ventile war an seinem Rode befestigt, am Gürtel hieng ein Sack mit Schrot als Ballast. Er erhob sich ungefähr 600 Fuß und ließ dann seinen Apparat spielen, indem die Schirme an den Füßen sich öffneten und schloßen und er mit den Schirmen in den Händen in derselben Richtung ruderte, und wirklich schwamm er in der Luft, wohin es ihm beliebte. Der Luftschiffer behauptet, bei Wind noch rascher manöveriren zu können.

— Der französische Marine-Minister hat bei seiner Anwesenheit in Bordeaux das Tauchschiß des D. Payerne untersucht. Mit diesem Schiffe kann man nicht allein auf dem Meeresgrunde (die Luft wird durch chemische Prozesse erneuert) so lange arbeiten, als man will, sondern der Doktor hat auch das Mittel gefunden, sein Schiff durch Dampf zu dirigiren, und das Problem einer unterseeischen Schiffahrt gelöst! Der Doktor hat sich verpflichtet, von Frankreich aus, einerlei, von welchem Punkte, mit seinem Schiffe England zu erreichen. Die Erfindung ist von großer Wichtigkeit, da sie dem Kriegs-Marine-Wesen eine ganz andere Gestalt geben kann. Wir würden in Zukunft dann nicht allein unterseeische Telegraphen, sondern auch unterseeische Seeschlachten haben.

Am 3. Aug. ist auf der Höhe der Insel Malta das englische Schiff „Mais“ Abends halb zehn Uhr vom Blitz getroffen worden. Es war ein furchtbarer Sturm; der Blitz traf den Hauptmast und riß das Schiff buchstäblich in zwei Stücke. Die ganze Mannschaft, mit Ausnahme des Kapitäns, der das Glück hatte, einen Schiffssparren zu erfassen und damit 17 Stunden lang sich über dem Wasser zu halten, bis er von einem Küstenfahrer aufgenommen wurde, fand dadurch ihren Tod in den Fluthen.

Belgien. Brüssel, 20. Oktbr. (D.B.) Die stattgehabte Selbstauflösung des kaum zu Stande gekommenen Ministeriums, nachdem die dasselbe bildenden Mitglieder über die einzuhaltende Richtung völlig eins geworden und die betreffenden königlichen Erlasse (so wird versichert) bereits unterzeichnet waren, trifft in auffallender Weise mit einem andern Vorgange zusammen, welcher

durch das „Journal de Bruxelles“ zur öffentlichen Kunde gebracht worden ist. Die letztere Thatsache wirft auf den Rücktritt des Herrn von Brocquere und Piercot ein helles und trauriges Licht. In den letzverfloffenen Tagen nämlich hat man eine Konferenz der Häupter unterschiedlicher Freimaurer-Logen nach Brüssel beschieden, und es ist von derselben der Beschluß gefaßt worden, um keinen Preis solle gestattet sein, daß die Staatsgewalt den Händen der liberalen Partei entzogen werde, daß vielmehr alles und jedes Mittel aufgeboden werden müsse, um die Fortsetzung oder die Erneuerung des Regierungssystems zu erzielen, gegen dessen Fortbestand die bei Gelegenheit der Präsidentenwahl erfolgte Abstimmung der zweiten Kammer Einspruch erhoben hat. Dieser Beschluß ist von einer späteren Versammlung, die einen vertraulicheren Charakter hatte, bestätigt und zugleich ist von dieser ein Verzeichniß der Beamten angefertigt worden, deren Absetzung bei dem künftigen Ministerium in Antrag zu bringen sein werde. Wir bitten jeden Ehrenmann, — seine politische Meinung sei, welche sie wolle, — die Hand auf's Herz zu legen, und zu sagen, welche Ansicht er sich von der Freiheit des Landes, von der Bedeutung der Volksabstimmung, von der Würde der Regierung, von der Stellung des Königthums bilden muß, wenn er zur Einsicht kommt, daß ein eim Finstern schleichende Gesellschaft, von Stadt zu Stadt, ja von Dorf zu Dorf sich verzweigend, durch blinde Eidesleistung der Dessenlichkeit sich entziehend, ihre Gegner heimtückisch verfolgend, ihre Anhänger zu Ehren und Stellen befördernd, unablässig in den Gang der öffentlichen Angelegenheiten eingreift, die Wahlen leitet, Minister einsetzt und absetzt, und die Verwaltung unmöglich macht, wenn sie auf rein konstitutionellem Wege fortzuschreiten gewillt ist und ihrem Despotismus nicht unbedingt gehorsam zu bleiben droht. Die Sache ist von hohem Ernst, sie ist von entschiedener Bedeutung für die süsslichen, wie für die materiellen Interessen des Landes, ja für seine ganze Zukunft.

Auch aus diesen Vorgängen ist es wieder ersichtlich wie nahe verwandt die Freimaurer mit unsern heutigen Revolutionärs sind. In religiöser Beziehung gehören sie zu keiner der bestehenden Kirchen. Ihre Religion hat einen so weiten Rahmen, daß darin Alles Platz hat, der Türke, Jude und Heide neben dem Christen. Es ist ein Ding von monströsem Leib, aber ohne Kopf und die Stelle des Herzens vertritt Magen und Bauch. Nach Autoritäten fragen beide nicht, ihr eigenes Ich ist das höchste. Deswegen ist ihnen auch der Gehorsam gegen göttliche und menschliche Gesetze fremd, und sie befolgen sie nur so lange, als sie die Strafe fürchten müssen. Gesetz ist ihnen ihr Wille, und diesem ihrem Willen sollen sich auch andere fügen, sie sind daher, wo sie die Macht besitzen, Despoten. Aufgeklärt, vernünftig und verständig ist nur, wer zu ihnen hält, die andern alle sind Dummköpfe und Finsterlinge. Beide bilden (wenn es ihnen nicht rätlich scheint, offen auszutreten) geheime Gesellschaften, senden ihre Emmissäre aus, durch die sie unter trügerischem Schein andere zu Erreichung ihrer Zwecke herüberziehen wollen. Kurz, sie sind ein schleichendes Gift in den Adern des Volks. Könnten wir ganz hinter den Vorhang (der sich aber nach und nach lüftet) sehen, so würden wir finden daß die Empörungen und Revolutionen in den Logen der Freimaurer ausgeht wurden, denn die Freimaurerei ist die Mutter und die Revolution ihre Tochter. Wir werden nicht irren, wenn wir annehmen, daß die Führer unserer sogenannten Liberalen und nächster Demagogen und Revolutionärs Mitglieder der Freimaurer seien. Die Zeit wird dieses noch stets deutlicher zeigen.

Ueber Aufbewahrung der Riesenmöhren.

Es ist bekannte Erfahrungssache, daß die Riesenmöhre bei einer mäßig kalten Temperatur sich besser überwintern läßt, als bei einer warmen. Aus diesem Grunde eignen sich warme und dumpfige Kellerräume durchaus nicht zur Aufbewahrung derselben, indem sie daselbst sehr stark auswachsen und endlich in Fäulniß übergehen, wodurch ihr Werth als Gemüse für den Menschen und als Futterstoff für das Vieh sehr herabgesetzt wird. Um sie gegen diese nachtheiligen Einwirkungen zu schützen, wähle man, nachdem sie zuvor gut abgetrocknet sind, trockene Schuppen, Kammern, Scheuern, tennen oder Scheuernbarne, Vorkeller oder die Staffeln der Keller, wo sie sich unverfehrt überwintern lassen. Vor Eintritt der Kälte lasse man sie in bedeckten Räumen und im Freien unbedeckt. Sollte später eine strenge Kälte eintreten, so bedecke man sie mit Stroh, welches wieder entfernt wird sobald eine wärmere Temperatur eintreten sollte. Ueberhaupt ist die beständige Einwirkung der atmosphärischen Luft eine Hauptbedingung, unter welcher sich die Riesenmöhren ohne Nachtheil überwintern lassen, was besonders auch bei der Aufbewahrung in Mieten im Freien zur Richtschnur genommen werden muß. Zu diesem Behuf werden auf trockenen Grundstücken 1 Fuß tiefe und 3 Fuß breite Gräben angefertigt und die Möhren nach ihrer vollständigen Abtrocknung hier senkrecht eingesetzt, so daß das Herz oder die Krone nach oben steht. Darauf werden die übrigen hier bis zu einer Höhe von 3 Fuß aufgebogen. Damit sie sich durch das Sonnenlicht nicht grün färben, so kann man sie mit einer dünnen Strohecke versehen. Bei zunehmender Kälte kann man sie dann stärker bedecken. Mäuse und Ratten werden den Riesenmöhren stark nachstellen, worauf vorläufig aufmerksam gemacht wird. Endlich diene unsern Hausfrauen zur Nachachtung, daß der Werth und Beifall der Riesenmöhren als Gemüse für den Menschen sehr erhöht wird, wenn denselben einige Kartoffeln beim Kochen beigemischt werden. — Viele Landleute rissen in Oberschwaben die Riesenmöhren, die bekanntlich langsam wachsen, schon im Frühling aus ihren Feldern, bedauern es jetzt aber sehr, da sie da und dort die guten und gewaltig großen Rüben sehen.

phärischen Luft eine Hauptbedingung, unter welcher sich die Riesenmöhren ohne Nachtheil überwintern lassen, was besonders auch bei der Aufbewahrung in Mieten im Freien zur Richtschnur genommen werden muß. Zu diesem Behuf werden auf trockenen Grundstücken 1 Fuß tiefe und 3 Fuß breite Gräben angefertigt und die Möhren nach ihrer vollständigen Abtrocknung hier senkrecht eingesetzt, so daß das Herz oder die Krone nach oben steht. Darauf werden die übrigen hier bis zu einer Höhe von 3 Fuß aufgebogen. Damit sie sich durch das Sonnenlicht nicht grün färben, so kann man sie mit einer dünnen Strohecke versehen. Bei zunehmender Kälte kann man sie dann stärker bedecken. Mäuse und Ratten werden den Riesenmöhren stark nachstellen, worauf vorläufig aufmerksam gemacht wird. Endlich diene unsern Hausfrauen zur Nachachtung, daß der Werth und Beifall der Riesenmöhren als Gemüse für den Menschen sehr erhöht wird, wenn denselben einige Kartoffeln beim Kochen beigemischt werden. — Viele Landleute rissen in Oberschwaben die Riesenmöhren, die bekanntlich langsam wachsen, schon im Frühling aus ihren Feldern, bedauern es jetzt aber sehr, da sie da und dort die guten und gewaltig großen Rüben sehen.

Im Verlag von **Braun und Schneider** in München ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen zu beziehen; in **Omünd** durch **G. Schmid**:

Haus-Chronik.

Illustrierte Monatschrift, herausgegeben von **Kaspar Braun und Friedrich Schneider**. (Historische Erzählungen und Novellen — Städtegeschichten — Märchen und Sagen — Geschichten aus dem Leben und der Zeit — Reiseabenteuer u. u.)

Fol. Mit vielen Illustrationen nach Original-Zeichnungen.

Auflage 5000.

Jeden Monat erscheint ein Heft. — 12 Hefte bilden einen Band. Subscriptionspreis für das Heft 36 kr. oder 10 Sgr.

Die Haus-Chronik liefert lauter Originalarbeiten sowohl in literarischer als artistischer Beziehung. Die reiche und ehrenvolle Theilnahme und Anerkennung, welche die von den Herausgebern redigirten Fliegenden Blätter gefunden haben, erbitten sich dieselben auch für die der ernsten Unterhaltung geweihte Haus-Chronik. Die bereits erschienenen 12 Hefte geben das beste Zeugniß von der außerordentlichen Reichhaltigkeit und Schönheit dieses Werkes.

Man subscribirt in allen Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands und des Auslandes.

96 Münchener Bilderbogen.

Herausgegeben von **Kaspar Braun und Friedrich Schneider**. 18 bis 48 Buch oder Bogen 1—96.

Preis für den Bogen 3 kr. oder 1 Sgr. — Preis für das Buch 1 fl. 12 kr. oder 24 Sgr.

Das Ate Buch oder Bogen 73—96 haben so eben die Presse verlassen.

Die Münchener Bilderbogen, nach Originalzeichnungen der bei der Haus-Chronik und den Fliegenden Blättern beschäftigten Künstler, sind das vollendetste und billigste Bilderwerk, was je der Jugend geboten wurde. Ernst und Scherz, Belehrung und Erheiterung wechseln von Bogen zu Bogen. Dazu die alte im deutschen Volke seit Jahrhunderten beliebte Form der Bilderbögen, aber veredelt durch die Kunst, welche den Geschmack und Schönheitsstimm des Kindes bildet und das Herz für das Schöne entflammt. Den Herausgebern schwebte bei der Herausgabe der Münchener Bilderbogen besonders der Gedanke vor, auch jenen Eltern, welche weniger reich bedacht mit irdischer Habe, ihren Kindern eine Freude machen wollen, ein Bilderwerk zu liefern, welches sie nach und nach mit geringen Opfern anschaffen, vervollständigen und sich und ihren Kleinen einen Hausschatz erwerben können, dessen Werth für das Leben bleibt.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Vortheile namentlich bei riesenweisem Bezug.